



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Epochen der deutschen Geschichte**

**Haller, Johannes**

**Stuttgart [u.a.], 1950**

Die doppelte Front

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75797)

kann. Darum ist der konstante Faktor, der die politische Geschichte aller Zeiten mit am stärksten bestimmt, eben die Geographie.

Auch die deutsche Geschichte steht von Anfang an unter dem *Zwang der geographischen Lage*. Durch sie wird ihr ein Problem gestellt, das sich vom ersten Tage durch alle Jahrhunderte bis in die Gegenwart hinzieht und heute wohl auch dem blindesten Auge sichtbar ist: das *Problem der doppelten Front*. Kampf nach zwei Fronten ist gleichsam das Leitmotiv der deutschen Geschichte. Es entspringt daraus, daß Deutschland ein ausgesprochenes Binnenland ist, das zwischen großen fremdartigen Nachbarvölkern liegt und von ihnen nur durch schwache oder gar keine natürlichen Scheidelinien getrennt wird.

Das trat schon bei der Entstehung des altdeutschen Staates hervor und äußerte sich sofort in gleichzeitigen Kämpfen gegen Ost und West.

Im Westen besaß das deutsche Reich bei seinem Entstehen (911) eine scheinbar vortreffliche Grenze: es reichte bis zum Rhein und den Vogesen. Was jenseits auf dem linken Ufer lag, das ehemalige Königreich, nunmehrige Herzogtum Lotharingen — in modernen Begriffen: Lothringen, Pfalz, Rheinprovinz, Holland und Belgien bis zur Schelde — hatte den Abfall vom karolingischen Königshaus nicht mitgemacht und war somit »französisch« geworden. Wenn es dabei geblieben wäre, so hätte Deutschland eine natürliche Grenze mit einem Verlust auf anderem Gebiete erkaufte, der einer dauernden Verstümmelung gleichzuachten wäre. Es handelt sich da nicht nur um einen beträchtlichen Bruchteil deutschen Volkes, sondern um Länder, die zu den am stärksten bevölkerten, am besten angebauten, reichsten und zivilisiertesten nördlich der Alpen gehörten und vor dem übrigen deutschen Reich einen weiten Vorsprung hatten. Man muß sich immer gegenwärtig halten, daß der größere Teil dessen, was das deutsche Reich damals umfaßte, kulturelles Neuland war. Für alle die Gebiete, die außerhalb der ehemaligen römischen Reichsgrenze lagen, in groben Umrissen also das rechts-